

Bis dahin jetzt zurück ins Journalstudio und zu Weronika Philitz.

Es ist 8 Uhr.

Ö1, Journal um 8.

Noch einmal gucken morgen aus dem Journalstudio.

Nach Italien kommen derzeit wieder so viele Flüchtlinge über die gefährliche Mittelmeerroute wie lange nicht mehr, viermal mehr als im Vorjahr.

Die Bürgermeister der Küstenstädte machen Druck auf die Politik.

Unter Druck ist auch Donald Trump.

Er ist der erste ehemalige US-Präsident, der angeklagt ist, in gleich 34 Punkten.

Aus der Anklage Verlesung, also seinem Termin vor Gericht, macht er ein großes Spektakel.

Angespannt ist auch die Lage am Tempelberg in Jerusalem.

In der Al-Aqsa Moschee ist es zu Zusammenstößen gekommen.

Hauptthema ist aber die Sorge der Obstbauern um ihre Ernte angesichts der Frostnächte.

Ich spreche darüber gleich mit dem Marillenbauer Franz Reisinger aus der Wachau.

Wie frostig es in der Nacht war und wie lange es kalt bleiben wird, sagt uns zuerst aber Gunter Schuller.

Es ist in der vergangenen Nacht nicht nur an allen Messstationen frostig geworden, es handelt sich für April auch stellenweise um Rekordtiefstwerte.

Wir etwa im Berggopf mit minus 8,5 Grad oder auch in Stockeraum mit minus 5 Grad.

Außerdem müssen wir noch zwei weitere Frostnächte überstehen.

Im Süden und im Westen scheint heute die meiste Zeit die Sonne und nur ab und zu gibt es etwas mehr Wolken.

Die Wolken im Salzkammergut lösen sich auf.

Vom Mühl fährt Lüber Niederösterreich und Wien bis ins Nord- und Mittelburgenland kommen aber nur ein paar Sonnenstunden zusammen und nach und nach ziehen Wolken auf.

Die Höchstwerte 1 bis 10 Grad.

Auch morgen am Gründonnerstag Sonne, Wolken und überall trocken.

Am Karfreitag wird es jedoch im Westen etwas regnen und oberhalb von 700 bis 1300 Meter schneiden.

Am Kar-Samstag strömt dann auch von Ostenfeuchte Luft heran.

In Niederösterreich kann es vorübergehen sogar bis auf 300, 400 Meter schneiden und auch am Oster-Sonntag gehen Schauer nieder.

Es wird also nachts und es bleibt weiter frostig und das bereitet den heimischen Obstbauern große Sorgen.

Denn der Herbst war schon mild, der März auch, also sind die Kulturen schon recht fortgeschritten, jetzt ist es aber wieder frostig.

Erste Schäden gibt es schon vor allem bei den Marillen und weil es eben weiter kalt bleibt, befürchten die Obstbauern noch größere Schäden.

Manuel Marold.

Aufgrund des verhältnismäßig warmen Wetters im März ist die Entwicklung vieler Obstsorten schon weit fortgeschritten, sagt Manfred Kohlfürst, Präsident des Bundesobstbauverbandes und selbst Landwirt in der Steiermark.

Wir sind da sicher 10 bis 14 Tage früher als noch vor 30 Jahren, das hat der Klimawandel mit sich gebracht.

Wir haben bei der Marille bereits die Vollblüte hinter uns, beziehungsweise abgehende Blüte, wir sind auch bei Apfel und Bienen bei den Hauptkulturen schon sehr weit im Fortschritt und diese Temperaturen unter Null, vor allem 3 bis 4 Grad Minus, sind doch halt sehr kritisch. In der vergangenen Woche und auch bedingt durch die frostigen Nächte, in dieser Woche hat es bereits erste Schäden in der Landwirtschaft gegeben, besonders betroffen sind Niederösterreich

und die Steiermark, die genauen Ernteaufträge zu quantifizieren, können aber noch rund 2 Wochen dauern, so Kohlfürst.

Und einer der wegen des Frosts in der Nacht in seinen Obstgärten unterwegs war, ist Franz Reisinger, er ist auch Oppmann des Vereins, Wachauer Marillenbauern.

Guten Morgen.

Guten Morgen.

Wie war denn die Nacht für Sie?

Was mussten Sie dann gegen den Frost alles tun?

Ja, eine schlaflose Nacht, wir waren die ganze Nacht, also von 22 Uhr, wo ich Marillengarten habe, meine Kriegsilber, die ich mir am Mittag schaute und die anderen, die Internetsensoren, also wo ich die Wetterstation habe, habe das abgekriegt und es hat sich dann herausgestellt, dass wir aus der Mieternacht dann unsere Heize üben, angeheizt und dann durchgeheizt jetzt bis knapp vor 8, also halber 8 Uhr.

Es war kälter, wie die Prognose eigentlich vorher gesagt hat, bis zu minus 7 Grad, in den meisten Gärten war dann minus 4 Grad und das ist schon sehr, sehr stark und kritisch, also wie viele Schäden da jetzt entstanden sind, kann ich zu dem Zeitpunkt jetzt gleich noch der Frost nicht sagen, das dauert einige Stunden, dass man das dann sagen kann, aber jetzt ist es noch zu früh, aber es war schon sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr strenger Frost.

Kann ich mir denn das Heizen eines Obstgarten vorstellen?

Ja, ich habe so Tonnen, die haben so ungefähr 35 cm Durchmesser, 1,5 Meter hoch, die haben so Schlitze, da kommt ein Stück Holz rein, also Scheidholz, ein Meter Stücke und ein bisschen Pellets, ein halbes Sackl und dann wird das angeheizt, oben ein Deckel drauf, damit der Zug begrenzt wird und der Ofen gibt dann eine Strahlungswärme ab, sogar einen Kachelofen und es hat alle 6 Meter, alle 10 Meter ungefähr, ist aufgestellt und dann kommt der nächste Ofen, ein Ofen für 4 Bäume und es hilft eigentlich recht gut, man darf halt nie eine Nacht oder einige Stunden übersehen, man muss es wirklich lückenlos durchziehen und das ist natürlich sehr, sehr arbeitsaufwendig, man muss die Öfen aufstellen, man muss sie befüllen nach der Frostnacht, man muss sie entleeren und dann wieder neu befüllen und herrichten für die nächste Frostnacht, also es ist ja sehr, sehr viel Handarbeit dabei.

Ja und von den Kosten haben wir ja auch schon gehört, aber an sich ist ja so ein kälter Einbruch gar nichts Ungewöhnliches, es gibt da die Bauernregel Winter im Klee, Ostern im Schnee oder der April, der Macht was er will, also mit Frost an sich kennen sie sich ja schon aus, aber wie ungewöhnlich ist es, dass die Früchte derzeit schon so weit sind in ihrer Entwicklung?

Also ich weiß schon aus Aufzeichnungen von der Bezirksbahn Kammer in Krems, dass die Blüte zum Teil war ja schon mal Ende Februar oder so, also es schwankt, manchmal ist es, es war schon in der Omanzehnten April erst, dass die Blüte begonnen hat, da gibt es sehr,

sehr große Schwankungen, kennt er davon ab, ist es ein kälter und langer Winter oder ist es ein kurzer und warmer Winter, dann beginnt halt die Vegetation früher und was ich eigentlich nichts machen tut, aber die Situation die wir jetzt haben ist halt polare Kaltluft, die da vom Norden her strömt, das ist sehr trockene Luft, wenig Luftweichte und damit sind auch wenig Wolken zu erwarten, das heißt sterrenklare Windstille-Nächte, so wie wir es heute gehabt haben, da, das fürchten wir da kühl, die Temperaturen gehen in den Keller und sehr oft unter die kritische Pflanzendempertur, wo dann halt Schienen eintreten und dann ist das halt für dieses Jahr vorbei, meistens bleiben ein paar über oder oft oder dann gibt es halt nur eine halbe Ernte am Baum oder das ist unterschiedlich, kann man nicht sagen, aber so kalt wie es heute war, heute Nacht war, das ist schon sehr, sehr außergewöhnlich und markant und das wird da sicher einiges schäden geben.

Jetzt schienen ja noch zwei weitere Frostnächte, bevor das haben wir am Anfang im Wetter gehört, ist die kritische Zeit dann für ihre marilen Ernte vorbei?

Leider nicht, das geht sicher den ganzen April noch, dass sowas passieren kann, jetzt in dem Stadium sind, wir sagen die Barrieren sind noch in der Hose, da sind sie ein bisschen geschützt, die, die, die kleine Frucht und in zwei, drei Wochen schlüpft die Frucht, die wächst heran und drückt sich dann aus der Hose die Kelligblätter und das fällt alles ab und wenn diese kleine Frucht dann frei an den Zweigen hängt und, und, und dann dann ist sie noch viel, viel empfindlicher, da reden wir dann von einem halben Grad Minus, wo schon Schäden eintreten können, also ist die, die Gefahr besteht sicher bis in der April oder vielleicht sogar in die erste Maiwoche hinein.

In der Hose heißt also die Blütenblätter, die, die Frucht ist noch von den Blütenblättern umfast und ein bisschen geschützt, danach wird es dann noch einmal kritisch.

Vielen Dank für diesen Bericht und alles Gute Herr Reisinger, Franz Reisinger war das, ob man das Vereins Wachauer-Marillen bauen, danke schön.

Dir gerne, danke schön, guten Tag.

Es ist gleich neun Minuten nach acht, wir schauen nach New York, wo gestern die 34 Anklagepunkte gegen den ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump verlesen wurden in seiner Anwesenheit.

Die Staatsanwaltschaft wirft ihm die Fälschung von Geschäftsbüchern in 34 Fällen vor.

Wie erwartet, plittet Trump auf nicht schuldig.

Erst nach seiner Rückkehr nach Florida, im eigenen Privatjet mit dem großen Trump-Schriftzug auf dem Rumpf, nimmt Donald Trump mittlerweile wieder Kandidat für die kommende Präsidentschaftswahl

Stellung zu seiner Anklage.

Das einzige Verbrechen, das ich begangen habe, ist unser Land vor jenen zu verteidigen, die es zerstören wollen.

Trump nennt die Anklage als eine in einer Reihe von vielen Ungerechtigkeiten, deren Opfer er zu sein behauptet.

Sie haben mich mit einem Ansturm von betrögerischen Untersuchungen angegriffen wegen Russland,

wegen der Ukraine, das erste Amtsenthebungsverfahren, das zweite, die illegale Hausdurchsuchung in Mar-a-Lago.

Trump versucht vor dem Gericht der öffentlichen Meinung zu punkten, ein anderes Verfahren als jenes, das der New Yorker Staatsanwalt Alvin Bragg führt.

Es geht um Gleichbehandlung vor dem Gesetz, sagt Bragg, in einer Pressekonferenz nach der Veröffentlichung der Anklageschrift.

Wir nehmen heute unsere Verantwortung wahr, dafür zu sorgen, dass jeder vor dem Gesetz gleich behandelt wird, weder Geld noch Macht ändern etwas an diesem immerwährenden amerikanischen

Prinzip.

Ankelpunkt der Anklage von Bragg ist die Zahlung von 130.000 Dollar an die Schauspielerin Stormy Daniels.

Diese Zahlung und Zahlungen an zwei weitere Personen, an sich nicht illegal, bilden den Kern des strafrechtlichen Vorwurfs gegen Trump, sagt Alvin Bragg.

Thomas Langpal hat aus den USA berichtet.

In Jerusalem kommt es, wie befürchtet, in den Tagen vor Ostern zu Zusammenstößen zwischen Israelis und Palästinensern.

Bei der Al-Aqsa Moschee auf dem Tempelberg sind mehrere Menschen verletzt worden, bei eben Zusammenstößen zwischen israelischen Sicherheitskräften und Palästinensern.

Tim Cooper.

Es ist der erste schwere Gewaltausbruch während des islamischen Fastenmonats Ramadan.

Auslöser ist am späten Abend ein Vorfall in Silvan, in Ost-Jerusalem ein Steinewerfen.

Der 15-Jähriger wird von israelischen Soldaten angeschossen und verletzt.

Er befindet sich in stabilem Zustand.

Dutzende palästinensische Jugendliche verbarrikadieren sich daraufhin nach dem Abendgebiet in der

Al-Aqsa Moschee, bewaffnet mit Steinen, Knüppeln und Feuerwerksraketen.

Die israelische Polizei versucht laut eigenen Angaben zuerst die Jugendlichen zu überreden, die Moschee zu verlassen und sieht sich dann gezwungen das Gebäude zu stürmen.

Die Sicherheitskräfte setzen in der Moschee Tränengas und Blendgranaten ein, die Palästinenser schleudern Steine und Feuerwerkskörper auf die Beamten, die Bilanz Dutzende festnahmen, mehrere Verletzte, darunter auch ein israelischer Polizeibeamter.

Augenzeuge, Fachmeerbass erzählt.

Wir haben die Nacht in der Moschee verbracht, nach dem Nachtgebiet hat die Polizei begonnen, die Gläubigen von den Außenhöfen zu evakuieren.

Wir waren drinnen und die jungen Männer haben die Türen versperrt, aber die Polizei ist eingedrungen und hat sie festgenommen.

Danach folgt alles dem Drehbuch der Gewalt im Nahen Osten.

Der Polizeieinsatz wird verurteilt von Jordanien, der Tempelberg steht unter jordanischer Verwaltung,

von der Palästinenser Regierung, die vom Überschreiten einer roten Linie spricht, schließlich in der Nachtsirenen im Süden Israels ins Derroth und der Stott und weiteren Städten Terroristen feuern fünf Raketen aus Gaza auf Israel, das Raketenabwehrsystem Iron Dome fängt vier davon ab, eine weitere Feld in offenes Gelände ohne Schaden anzurichten.

In der Früh bombardiert die israelische Luft als Reaktion militärische Einrichtungen der Terrororganisation Hamas in Gaza.

Im Ukrainekrieg gibt es immer mehr Anzeichen für eine Frühjahrsoffensive der ukrainischen Armee. Auf der besetzten Halbinsel Krim bereitet sich die russische Armee darauf vor, indem

sie massiv Stellungen ausbaut. Das zeigen Satellitenbilder Fabio Polly.

Die Satellitenbilder wurden von der renommierten US-Zeitung Washington Post veröffentlicht. Sie zeigen, dass offenbar mit schweren Geräte innerhalb von wenigen Tagen kilometerlange Gräben ausgehoben und Panzersperren errichtet wurden.

Ein Militäranalys erklärte, Russland gehe offenbar davon aus, die Krim sehr bald verteidigen zu müssen. Der ukrainische Präsident Volodymyr Selensky hat erklärt, das gesamte Territorium seines Staates befreien zu wollen und bedankte sich heute Nacht für eine weitere militärische Hilfe aus den USA.

Die USA helfen uns mit Militärgütern im Wert von 2,6 Milliarden Dollar mit Artillerie-Munition-Raketen-Werfern

allem, was wir brauchen.

Der seit 2014 besetzten und von Russland völkerrechtswidrig annektierten Halbinsel Krim kommt eine strategische Schlüsselposition im Krieg in der Ukraine zu.

Das zentrale Mittelmeer zwischen Nordafrika und Italien ist eine der tödlichsten Grenzen der Welt und trotzdem versuchen, wieder mehr Menschen so nach Europa zu kommen. In Italien sind im ersten Quartal so viele Bootsflüchtlinge angekommen wie seit Jahren nicht mehr.

Die Aufnahmezentren sind überfüllt und eine europaweite Einigung auf ein gemeinsames Vorgehen beim Thema Migration lässt auch weiter auf sich warten.

Jetzt machen die italienischen Bürgermeister Druck doch eine schnelle Lösung des Problems ist trotzdem nicht in Sicht, berichtet Alexander Hecht aus Rom.

Die Rettungsschiffe, ob die der Küstenwache oder die private Hilfsorganisationen sind im Dauereinsatz, die Schlepperrouten über das Mittelmeer werden wieder stark befahren, die Angst, dass sich Tragödien wie die vor der kalabrischen Küste Ende Februar wiederholen, fährt immer mit. In den ersten drei Monaten des Jahres sind nach den Zahlen des Innenministeriums fast 28.000 Migrantinnen und Migranten über den Seeweg nach Italien gekommen, viermal mehr als im Vergleichszeitraum 2022. Die Aufnahmezentren in Italien sind bereits jetzt überfüllt. Dort sind derzeit mehr als 110.000 Migrantinnen und Migranten untergebracht, sehr oft mehr schlecht als recht. Die Präfekturen appellieren jetzt an die Bürgermeister alle nur möglichen Quartiere zur Verfügung zu stellen, leere Wohnungen, leere Hotelzimmer, Ferienhäuser oder ähnliches. Die Bürgermeister wiederum wenden sich händeringend an das Innenministerium. Die Situation sei unhaltbar. Sie fordern, dass die Zentralregierung ein besseres und vor allem besser dotiertes Betreuungssystem für Migrantinnen und Migranten auf die Beine

stellt. Einer der Bürgermeister, die versuchen die Situation so gut wie möglich zu managen, ist Giuseppe Campisi aus Ardore in Kalabrien. Es ist sehr schwierig Platz für die Ankommenden zu schaffen. Er selbst kann sich in seiner Gemeinde mit einer leer stehenden Sporthalle behelfen. Aber das ändert nichts an der finanziellen Mehrbelastung für die Gemeinden, deren Kassen

chronisch leer sind. Die Regierung in Rom hat am Abend im kleinen Kreis das weitere Vorgehen beim Thema Migration besprochen. Ministerpräsidentin Georgia Meloni hat dazu ihre Minister für Inneres, Äußeres und Verteidigung sowie ihren Stellvertreter und Koalitionspartner Matteo Salvini in ihren Amtssitz geladen. Das Ziel der Regierung ist, dass die Migrantinnen und Migranten ihre Überfahrt erst gar nicht antreten. Und da richten sich die Augen vor allem auf Tunesien. Denn von dort stechen viele Migrantenschiffe in See, das

Nordafrikanische Land steht politisch und wirtschaftlich am Abgrund. Mit Hilfgeldern etwa des internationalen

Währungsfonds soll Tunesien unter die Arme gegriffen werden. Außerdem sollen Rückführungen von Menschen, denen kein Bleiberecht in Italien gewährt wird, verstärkt durchgeführt werden. Und in Brüssel will Georgia Mellone weiterhin darauf drängen, dass die EU die Migrationsfrage zu einem zentralen Thema macht.

Der Flugverkehr hat in den vergangenen Monaten also nach der Pandemie weltweit wieder stark zugenommen. Auch und gerade an den großen Drehkreuzen, wie etwa am Amsterdamer Flughafenskipball.

Wegen Lernbelastung und Umweltverschmutzung will die Regierung in den Niederlanden den Flugverkehr reduzieren, also kündigt der Flughafenskipball einen Kurswechsel an und stoppt Privatjets und Nachtflüge. Christian Huber.

Mit dem ständigen Starten und Landen soll es bald vorbei sein. Schiphol, einer der größten Flughäfen Europas kündigt einen Kurswechsel an, nachdem die niederländische Regierung beschlossen hat, dass der Flughafen künftig weniger Flüge abwickeln soll. Spätestens mit Ende 2025 sollen zwischen Mitternacht bis 6 Uhr früh überhaupt keine Flugzeuge mehr starten dürfen. Landungen sollen zwischen Mitternacht und 5 Uhr früh verboten werden.

Dazu kommt ein Verbot von Privatjets. Auch ein Verbot von besonders lauten Flugzeugen wie der Boeing 747 steht im Raum. Das soll Lernbelastung und den CO2-Ausstoß reduzieren.

Umweltschutzverbände und Anwohner reagieren erfreut. Die Ankündigung hat aber die in den Niederlanden heimische Fluglinie KLM überrascht. In einer ersten Stellungnahme heißt es, die Fluglinie hätte sich ein gemeinsames Vorgehen der Luftfahrtbranche gewünscht.

Jetzt noch zu Martin Balder und den Nachrichten.

Der ukrainische Präsident Volodymyr Zelenski ist zu einem Besuch in Polen eingetroffen.

Zelenski wird in Warschau mit Staatspräsident Andrzej Duda und Regierungschef Mateusz Morawiecki

zu Gesprächen zusammenkommen. Am Abend ist im Warschauer Königsschloss ein Treffen Zelenskis mit aus der Ukraine geflüchteten Menschen geplant.

Russlandsmächter Wladimir Putin empfängt unterdessen den belarussischen Diktator Alexander Lukaschenko in Moskau. Laut einer Mitteilung des Kreml wollen sie aktuelle bilaterale und internationale Fragen erörtern, bei dem Treffen G8 auch um den Ausbau des gemeinsamen Unionstaats Russland-Belarus.

Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International erhebt zwei Monate nach dem verheerenden Erdbeben

schwere Vorwürfe gegen die türkischen Sicherheitskräfte. Polizei und Jandarmen hätten im Katastrophengebiet

Menschen gefoltert und anderweitig misshandelt, so Amnesty, mindestens eine Person, sei dabei gestorben. Bei den Beben im türkisch-syrischen Grenzgebiet waren mehr als 55.000 Menschen ums Leben gekommen.

Die Kartellbehörden der EU haben die Übernahme der vor dem Zusammenbruch stehenden Kreditswiss

durch die Schweizer Großbank UBS vorläufig erlaubt. Die UBS müsse aber noch die Genehmigung nach dem Fusionskontrollvorschriften der EU beantragen, so die EU-Kommission. Die UBS zahlt für die Übernahme drei Milliarden Franken.

## [Transcript] Ö1 Journale / Morgenjournal um 8 (05.04.2023)

In Kernten unterzeichnen SPÖ und EVP heute ihren Koalitionsvertrag. Bei dem Termin in Klagen fuhrts wird auch das Regierungsprogramm für die Fortsetzung ihrer Zusammenarbeit präsentiert. Am Donnerstag, kommender Woche, findet die konstituierende Sitzung des neugewählten Landtags statt.

Das Wetter heute weiterhin kalt und vorerst frostig nach Süden zu meist zahnig. Auch im Westen viel Sonne und nur zwischendurch Wolken. Im Norden und Osten zunichts zahnig allmählich aber bewölkt, zum Teil windig. Die Höchstwerte ein bis zehn Grad.

Das waren die Journale für heute früh mit Günter Thomasch, Christian Williwald und Veronika Filiz. Wir sagen danke für ihr Interesse.